

Konvent für Krankenhaus- und Kur-Seelsorge
der evangelischen Landeskirche in Württemberg

MENSCH, AM ENDE...

HIRNTOD UND ORGANTRANSPLANTATION ALS HERAUSFORDERUNG AN UNSER MENSCHENBILD

Jahreskonvent der Krankenhauseelsorge
6. - 9. Okt. 2008, Tagungsstätte Löwenstein

EINLADUNG

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Die Zahl der Organspenden stagniert seit Jahren und ist im vergangenen Jahr sogar zurückgegangen. Periodisch kehrt der Ruf wieder nach Änderung der Zustimmungslösung hin zu einer Widerspruchslösung, verbunden mit moralischen Appellen an die soziale Verantwortung der Staatsbürger.

Der stetige medizinische Fortschritt hat die Therapieform „Transplantation“ immer mehr zur Routine werden lassen – mit wachsendem Organbedarf (was sich gegenseitig bedingt).

Das für die Organspende so wichtige Kriterium des Hirntodes scheint weitgehend akzeptiert, weil legalisiert - wenn auch nicht abschließend ethisch diskutiert. Vor dem Hintergrund der stetig zunehmenden Dominanz des Wirtschaftlichkeitsdenkens im Gesundheitswesen stehen gerade auch in unserem Konventsthema zentrale anthropologische Fragen neuerlich zur Debatte: Was ist der Mensch? Was bedeutet die Integrität des Menschen mit Körper und Geist? Wie weit geht das Recht auf Leben? Was heißt „Tod“? Schließlich – Welche Auswirkungen hat diese Debatte auf uns und unsere Ausübung von Seelsorge im Krankenhaus? (Die Frage nach dem „Proprium“ von Krankenhauseelsorge wirft auch hier schon ihren Schatten ...)

Im Dreischritt des medizinischen, medizinethischen und theologischen Referats wollen wir dieses Thema angehen. Einige Arbeitsgruppen widmen sich vertiefend einzelnen Aspekten des Themas.

Und schließlich: Der Konvent ist ja immer schon ein Ort der Begegnung und des Austausches, nicht nur des Nachdenkens, sondern auch des Feierns!

Herzliche Einladung an Sie/Euch alle!
Wir freuen uns auf die gemeinsamen Tage in Löwenstein!

Bis dahin grüßen

Erich Schäfer, Susanne Englert, Siegfried Fischer,
Hans-Joachim Pötzl, Anneliese Scheible

PROGRAMM

MONTAG, 6. OKTOBER 2008

10.00 Uhr	Kaffee
10.30 Uhr	Vortagung der Arbeitsgemeinschaften <ul style="list-style-type: none">- Kinderklinikseelsorge- Seelsorge in der Psychiatrie- geteilte Dienstaufträge- Kurseelsorge
12.15 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Kaffee
14.30 Uhr	Begrüßung und Einstimmung
15.00 Uhr	Transplantation – Voraussetzungen, Planung, Durchführung. Prof. Dr. med. Khosro Hekmat, Transplantationsmediziner, Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Jena.
18.30 Uhr	Abendessen
ab 20.30 Uhr	Film

DIENSTAG, 7. OKTOBER 2008

8.00 Uhr	Morgengebet
8.20 Uhr	Frühstück
9.15 Uhr	Hirntod, Organspende, Transplantation – eine medizinethische Bewertung. Prof. Dr. med. Georg Marckmann, MPH, Medizinethiker, Universität Tübingen, Inst. für Ethik und Geschichte der Medizin
12.15 Uhr	Mittagessen
ab 14.00 Uhr	Kaffee
14.45 Uhr	Vorstellung der Arbeitsgruppen und der ReferentenInnen
15.00	Arbeitsgruppen 1
16.30 Uhr	Pause
17.00 Uhr	Arbeitsgruppen 2
18.30 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	AG „Proprium“: Unser Selbstverständnis als KrankenhauspfarrerInnen
20.30 Uhr	Geselliger Abend

MITTWOCH, 8. OKTOBER 2008

8.00 Uhr	Morgengebet
8.20 Uhr	Frühstück
9.15 Uhr	„Der Mensch an der Grenze. Theologische Überlegungen zu Hirntod und Organtransplantation.“ Prof. em. Dr. theol. Gunda Schneider, Universität Leipzig, Theologische Fakultät, Inst. für System. Theologie
12.15 Uhr	Mittagessen
ab 14 Uhr	Wanderung/Spaziergang Kirchenführung: Kilianskirche Heilbronn
17.00 Uhr	Gottesdienst gestaltet vom Ulmer Regionalkonvent
19.00 Uhr	Festlicher Abend mit Buffet und Tanz

DONNERSTAG, 9. OKTOBER 2008

8.00 Uhr	Morgengebet
8.20 Uhr	Frühstück
9.15 Uhr	Jahresversammlung des Konvents: <ul style="list-style-type: none">- Bericht des Vorsitzenden- Bericht von Kirchenrätin Dr. Karin Grau mit Aussprache- Grußworte- Planungen: Konvent 2009/2010 – Ort und Themen- Abschiede- Sonstiges
12.15 Uhr	Mittagessen Ende der Tagung

TAGUNGSORT

Evangelische Tagungsstätte Löwenstein
Altenhau 57, 74245 Löwenstein-Reisach
Telefon: (07130) 48 48 - 0, Fax: (07130) 48 48 - 499
E-Mail: info@tagungsstaette-loewenstein.de

KOSTEN DER TAGUNG

Der Tagungsbeitrag beträgt 40,- Euro. Pro Person.
Bei Absage wird der Tagungsbeitrag nur bis zu 10 Tage vor Tagungsbeginn erstattet!

*Die Tagung kostet **brutto** pro TeilnehmerIn ca. 210,- Euro.
Wir bitten die TeilnehmerInnen, in ihren Häusern zu prüfen, ob es für diesen Konvent
als Fortbildung einen Zuschuß seitens des Krankenhauses geben kann.
Falls ja, bitten wir diesen auf folgendes Konto zu überweisen:*

*Kreissparkasse Waiblingen,
Treuhandkonto Konvent,
Kontonummer: 1000 590 148, BLZ 602 500 10,
Stichwort „Löwenstein 2008“*

PREISE UND ZUSCHLÄGE

Die Kosten für DZ und Verpflegung werden über den Etat des Konvents der
Krankenhausseelsorge übernommen.

Der Zuschlag für EZ beträgt 30 Euro.

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **spätestens bis zum 15. Sept. 08** mit beiliegendem Anmelde-
formular an – einfach ausdrucken, ausfüllen und abschicken mit der Post oder via Fax an:

Beirat Krankenhausseelsorge
c/o Evang. Dekanatamt Waiblingen
Frau Kerstin Jeutter
In den Ziegeläckern 8, 71332 Waiblingen
Tel: (07151) 56 36 32, Fax: (07151) 90 55 07

ANREISE MIT DEM PKW

Karte: siehe angehängte jpg-Datei

ANREISE MIT DER BAHN

Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen: Vom Hauptbahnhof Heilbronn
mit dem Zug bis zur Bahnstation Obersulm-Willsbach, von dort aus dann mit
dem Taxi (4 km) bis zur Tagungsstätte oder Sie nehmen den Linienbus. Es wäre
ratsam ein Taxi vorzubestellen, aktuelle Busfahrzeiten bitte bei der Tagungsstätte
anfragen.

TAGUNGSLEITUNG

Beirat der Evang. Krankenhausseelsorge in Württemberg

Anfragen bitte an:
Erich Schäfer
Eugenstr. 20, 71332 Waiblingen,
Tel: 0171 - 2 71 94 54, Fax: 07151 - 97 57 16
mail: info@gschwind-schaefer.de

KONVENT – ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

ARBEITSGRUPPE 01

SEELSORGE IN DER AMBULANZ UND IN DER TAGESKLINIK

1,5 Stunden / 15.00 – 16.30 Uhr / Maximal 15 TN

Siegfried Fischer (evang.), Krankenhauspfarrer Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
Josef Wiedersatz (kath.), Krankenhauspfarrer im Katharinenhospital Stuttgart

Die Zahl der Patient/innen im ambulanten Bereich und in den Tageskliniken nimmt stetig zu. Für eine ständige Präsenz der Krankenhaus-Seelsorge gibt es oftmals noch kein Konzept, aber mancherlei Erfahrungen. Siegfried Fischer arbeitet am Ludwigsburger Klinikum und widmet ca. 20 % seiner Tätigkeit dem ambulanten Bereich (v.a. Notaufnahme, Unfallambulanz, Strahlenklinik, Chemo-Ambulanz). Josef Wiedersatz ist seit 10 Jahren im Katharinenhospital, unter anderem auch in der Dialyse und der onkologischen Tagesklinik/Chemo-Ambulanz.

Welche Möglichkeiten und Chancen gibt es für die Arbeit der Krankenhausseelsorge in diesen unterschiedlichen „Ambulanzbereichen“? Wo liegen die Grenzen? Der Workshop bietet zwei Erfahrungsberichte und anschließende Diskussion darüber. (S. Fischer, J. Wiedersatz)

ARBEITSGRUPPE 02

PSYCHOSOMATISCHE ASPEKTE DER ORGANTRANSPLANTATION

3 Stunden / 15.00 – 18.00 Uhr / Maximal 14 TN

Dr. med. Helmut Harr Oberarzt, Klinik für psychosomatische Medizin, Diakonieklinikum Schwäbisch Hall

Die Teilnehmer/Innen sollten die Bereitschaft mitbringen sich selbst in die Situation eines Menschen vor und nach Organtransplantation hineinzudenken und hineinzufühlen. Notwendigerweise wird in diesem Workshop deshalb auch die Bereitschaft zu Selbsterfahrungsanteilen vorausgesetzt.

Darauf aufbauend werden voraussichtlich – je nach Interesse der Teilnehmer/Innen folgende Themeninhalte besprochen und reflektiert:

- Grundlagen der Psychosomatischen Medizin
- Leib-Seele-Verständnis oder: Leib – Seele – Geist, was ist das?
- Hirntodkriterium als theologisches, medizinisches, psychosomatisches und juristisches Thema
(Dr. H. Harr)

ARBEITSGRUPPE 03

SEELSORGE MIT MENSCHEN IN VERÄNDERTEN BEWUSSTSEINZUSTÄNDEN, KOMA UND AGONIE

3 Stunden / 15.00 – 18.00 Uhr / TN nicht begrenzt

Thomas Kammerer Krankenhauspfarrer (kath.) Ökumenisches Seelsorgezentrum am Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Schwerpunkt Intensivstation, Rettungssanitäter, Mitarbeiter und Ausbildungsleiter der psychotraumatologischen Krisenintervention im Rettungsdienst (KIT) München, Hrsg. „Traumland Intensivstation“, Bod Verlag, Edebrecht 2006, www.traumland-its.de

In der Krankenhauseelsorge treffen wir nicht selten mit Menschen zusammen, die sich nicht oder nicht mehr verbal mitteilen können, mehr noch: die nach Aussage der Umgebung als „nicht ansprechbar“ beschrieben werden. Besonders auf den Intensivstationen oder in Sterbeprozessen sind das Menschen in vitalen Grenzsituationen, denen es unmöglich ist, sich mit Worten zu verständigen, ja bei denen nicht einmal gewiss ist, was sie von dem verstehen, was man ihnen mitteilen will und was sie jetzt erleben oder gar brauchen.

Was erleben die Betroffenen wirklich? Ist dieser Zustand nur defizitär zu sehen? Die Behauptung, dass Menschen im Koma oder in ähnlichen Zuständen nichts von ihrer Situation und ihrer Umgebung wahrnehmen können, ist heute nicht mehr haltbar. Was ist unser Auftrag bei diesen Menschen? Welche anderen Formen der seelsorglichen Kommunikation und Begleitung sind möglich und notwendig? Wie lassen sie sich im klinischen Alltag in die Praxis umsetzen, wenn die klassische Wirkungsart, das sogenannte Seelsorgesgespräch, nicht mehr möglich ist? Der Workshop soll erste Einblicke in das Themenfeld geben, Interesse wecken an veränderten Bewusstseinszuständen und in Übungen und im Gespräch Mut machen, auch diesen Menschen seelsorglich zu begegnen. (Th. Kammerer)

ARBEITSGRUPPE 04

SINN DES LEBENS, DES LEIDENS UND DES STERBENS IM ISLAM

1,5 Stunden / 15.00 – 16.30 Uhr oder 17.00 – 18.30 Uhr / Maximal 20 TN

Dr. med. Ferid Kugic Arzt für Chirurgie und Kinderchirurgie, Kinderklinik Esslingen
Vorsitzender der Islamischen Gemeinschaft Stuttgart e.V., Vorstandsmitglied der
islamischen Glaubensgemeinschaft Baden Württemberg, Vorstandsmitglied des
Dachverbandes der Bosnier in Deutschland

Alle Maßnahmen und Entwicklungen in der Medizin haben wesentlich zur Verbesserung der Qualität und Verlängerung des Lebens beigetragen. Die Medizin hat aber Grenzen, auch die Ewigkeit kann uns nicht versprochen werden. Enorme Fortschritte in der Organtransplantation und in der Möglichkeit des Klonens von Menschen drängen die Frage auf: „Braucht der Mensch noch einen Schöpfer“? Der Islam betrachtet den Menschen als Geschöpf Gottes und gibt dem Menschen klare Richtlinien für das irdische Leben, dem Gott zu dienen, um als selbstbewusstes und Gottesbewusstes Geschöpf ins Paradies einzugehen. Das Leiden hat auch einen Sinn und der Tod ist nur ein Übergang (Geburt) in das ewige Leben. Die Menschen am Ende des irdischen Daseins bedürfen unserer besonderer Achtung und Zuwendung, liebevolle Pflege und Begleitung. Gerne bin ich bereit, zusammen mit Ihnen darüber in meinem Workshop ins Gespräch zu kommen. (F. Kugic)

ARBEITSGRUPPE 05

TANZ UND BEWEGUNG

1,5 Stunden / 15.00 – 16.30 Uhr oder 17.00 – 18.30 Uhr / Maximal 15 TN

Birgit Wörner Tanztherapeutin und Sozialpädagogin im Klinikum Ludwigsburg

Dieser Workshop soll ein Ausgleich sein zum kopflastigen Konventsalltag. Wir nehmen uns die Zeit, im Tanz und bei den Übungen aus dem Tai Chi/Qi Gong, eigene Bewegung und Impulse zu entdecken und ernst zu nehmen. Dazu können wir auch die Stärke und Unterstützung der gemeinsamen Bewegung spüren und tanzen... (B. Wörner)

ARBEITSGRUPPE 06

„BEGEGNUNGEN GEMEINSAM GESTALTEN“ – BASALE STIMULATION IN DER INTENSIVPFLEGE

1,5 Stunden / 15.00 – 16.30 Uhr oder 17.00 – 18.30 Uhr / Maximal 15 TN

Harry Wolpert Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, Fachkrankenpfleger Intensivpflege, Trainer für Basale Stimulation und Lagerung in Neutralstellung Bobath-Instruktor BIKA®

Kranke Menschen sind im höherem Maße durch eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung in ihrer Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation eingeschränkt oder gestört. Sie werden beispielsweise beatmet, sind desorientiert, befinden sich im Sterbeprozess oder liegen im Koma. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie fühlen und wahrnehmen können, auch wenn sie selbst keine sichtbaren Reaktionen zeigen.

Basale Stimulation® in der Pflege ermöglicht Menschen mit den erwähnten Einschränkungen zu verstehen, zu begleiten und – soweit das möglich – ist in ihrer Entwicklung zu fördern. Das Besondere ist die kooperierende, individuelle, pflegerische Hilfe, die der Befindlichkeit des Betroffenen angepasst ist und Raum lässt zur Mit- und Selbstbestimmung.

Bereitschaft zur Selbsterfahrung und Körperarbeit sind Voraussetzungen für den Workshop, bitte bequeme Kleidung und Gymnastikmatte mitbringen. (H. Wolpert)